



Winzig kleine Luftbläschen werden dem Wasserstrahl zugemischt. Einfach und wirksam: der Strahlregler

STRAHLREGLER

Nur scheinbar unscheinbar

In diesem unterirdisch schlechten Hotel mit den miserablen Sanitäreinrichtungen konnte man wieder mal sehen, wie unkomfortabel das Zapfen von Wasser aus einem Hahn ist, von dem man den Strahlregler entfernt hatte.



Bild: Aguaflux

Unspektakulär wie der Auftritt selbst ist auch das Innenleben eines Strahlreglers

Ein dicker, un gelenkter Strahl pladdert ins Waschbecken. Das Waschgefühl, egal ob mit oder ohne Seife ist daher wenig luxuriös. Es hat was von Pfadfinderwäsche an einer Quelle – abenteuerlich, aber nicht drei Hotel-Sterne wert. Der europäische Fließstandard beinhaltet immer den guten, alten Strahlregler am Waschtischauslauf.

PERLATOR ODER NICHT?

Wer jetzt denkt, ein Strahlregler ist immer auch ein Perlator, der irrt. Perlator ist die geschützte Markenbezeichnung des Herstellers Neoperl. Der Name Perlator hat sich gewissermaßen als Synonym für den Strahlregler zumindest in Deutschland etabliert. Und obwohl es auf den ersten Blick imageträchtig erscheint, wenn ein Hersteller einen Markennamen hält, der Namensgeber für sämtliche Produkte am Markt ist, legt Neoperl auf eine Differenzierung wert. Des Weiteren etabliert sind auch noch Namen wie Luftsprudler oder Mischdüse.

STRAHL IST NICHT GLEICH STRAHL

Dass ein beliebiger Wasserstrahl nicht dem aus einem Strahlregler gleicht, ist hinlänglich bekannt. Der Luftsprudler wertet den Strahl auf. Durch eine Anzahl von Sieben, durch die das Wasser getrieben wird, verändert sich das Strahlbild erheblich. Schlitze sorgen für eine Durchmischung des Strahls mit Luft. Diese Schlitze können seitlich angeordnet werden oder als Ring unterhalb des Sprudlers angeordnet sein. Die hohe Geschwindigkeit am Auslauf sorgt für einen Effekt, indem Luft gewissermaßen eingesaugt wird (siehe auch „Ven-

turirohr“ in Heft 6/2009, leicht recherchierbar im Archiv unter www.sbz-monteur.de). Die eingebettete Luft weicht den Strahl auf und lässt ihn voller erscheinen, als er tatsächlich ist. Auch das Plätschern wird normalerweise durch diese Mischdüse verhindert.

PLÄTSCHERBEISPIELE

Ein ungeschönter Wasserstrahl inklusive einer nassen Hose stellt sich immer wieder gerne ein, wenn nach einer erfolgten Reparatur im Hause das Wasser wieder aufgedreht wird. Um die Strahlregler mit ihren feinen Sieben nicht durch gelöste Rohrverunreinigungen zu verstopfen, werden die Strahlregler bei der erneuten Inbetriebnahme aus der jeweiligen Armatur sinnvollerweise kurzzeitig entfernt. Waschtisch und Badewanne werden also ohne die Strahlaufwertung durchgeplätschert. Nicht selten schießt der Wasserstrahl dabei auch über das Becken hinaus.

EFFEKTE

Neben dem äußerlichen Bild, über das sich sicherlich streiten lässt, ist dem Strahl durch die Veränderung eine gefühlte Aufwertung mitgegeben worden. Die gefühlte Strömungskraft steigt. Kaltes Wasser fühlt sich aufbereitet nicht mehr ganz so kalt an. Das Geräusch täuscht nach dem Durchmarsch durch den Strahlregler einen deutlich stärkeren Volumenstrom vor. Letztlich sorgt diese Anpassung also für ein komfortables Gefühl bei relativ geringem Wasserdurchfluss. Es existiert also auch der Spargedanke, der den Einsatz umfassend rechtfertigt.

ARTENVIELFALT?

Strahlregler haben Innen- oder Außengewinde und meist ein metrisches Gewinde von 22, 24 oder 28 Millimeter. Exoten von 18, 19 oder 21 Millimeter werden ebenfalls, aber selten verbaut. Das Innenleben besteht aus Sieben aus Metall oder Kunststoff. Metallene Siebe lassen sich grober reinigen, da sie mechanisch belastbarer sind. Regler aus Kunststoff verkalken konstruktionsbedingt weniger schnell und lassen sich gegebenenfalls auch leicht vom Kalk befreien.

Einige Hersteller sorgen für eine dynamische Anpassung des Durchflusses abhängig vom Druck. Dabei wird bei hohem Fließdruck ein Dichtring weit in die Durchflussöffnung verschoben und verkleinert diese entsprechend. Bei geringem Fließdruck bleibt die Öffnung größer und der Durchfluss wird so ebenfalls angepasst. Dies kann erhebliche Einsparungen erbringen, man denke nur mal an die Sanitäreanlagen in gastronomischen Betrieben. Ein kleines Bauteil mit großer Wirkung und ewig währendem Marktpotenzial, so scheint es zumindest. ■